

### **Thema am 8.12.15:**

## **Kontrolle der Ausgleichsmaßnahmen und "Netzwerk blühender Bodensee"**

Diese beiden Themen standen nicht auf der Tagesordnung. Es war uns jedoch ein großes Anliegen, sie unbedingt noch einmal anzusprechen, um für diese Richtung zu sensibilisieren.

Aus diesem Grund brachten wir sie zum Thema "Haushalt" ein, denn man braucht natürlich auch dafür Geld - verglichen mit sonstigen Ausgaben sind diese Beträge aber eher bedeutungslos.

Dementsprechend reagierte auch unser Kämmerer Hr. Lissner mit großer Gelassenheit auf das „Netzwerk blühender Bodensee“: "diese Vorschläge unserer Gemeinderäte sind mir die liebsten – die, die nichts kosten!"

Egal ob teuer oder nicht - Verbesserungen im Naturschutzbereich sind dringend notwendig. Von Herrn Härle bekamen wir die Zusage, dass die Verwaltung beide Punkte auf jeden Fall aufgreifen wird und auch ausreichend Mittel dafür zur Verfügung stellt.

Herbert Hanke wollte das Thema Ausgleichsmaßnahmen noch mehr konkretisiert haben: Nicht nur die von öffentlicher Seite aus geleisteten Maßnahmen sollen überprüft und katalogisiert werden, sondern auch jene, die von privater Seite aus bei Baumaßnahmen geleistet werden müssen.

### **Folgender Antrag ging an den Bürgermeister:**

Die Fraktion der GOL bittet darum, dass folgende Punkte - mit einem noch zu diskutierenden Finanzansatz – im neuen Haushalt berücksichtigt werden

## **1. Kontrolle der Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen**

In den letzten Jahren wurde landesweit immer wieder festgestellt, dass die gemäß § 15 Bundesnaturschutzgesetz vorgeschriebenen "Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in Natur und Landschaft" falsch oder unzureichend ausgeführt worden waren. Auch wurde die notwendige und vorgeschriebene Pflege der Ausgleichsflächen oft vernachlässigt.

Als Gründe für diese Defizite wurde Folgendes festgestellt:

Häufig fehlte das notwendige Personal zur Kontrolle und Pflege von Maßnahmen, teilweise mangelte es auch an der Kompetenz der Verantwortlichen für Belange des Natur- und Artenschutzes.

Im Ergebnis wurde der vom Naturschutzgesetz verlangte Ausgleich eines Eingriffes in Natur und Landschaft sehr oft gar nicht oder nur lückenhaft erreicht.

Daher wurde vorgeschlagen:



Um gegenzusteuern, müssen Umsetzung und anschließende Pflege zuverlässig überwacht, in einem Kataster dokumentiert und die Fläche in den Folgejahren regelmäßig beobachtet werden.

**Wir möchten daher sicherstellen, dass in Salem die notwendigen Ausgleichsmaßnahmen in sinnvoller und effektiver Art und Weise erfolgen.**

Die Beantwortung folgender Fragen wäre daher sinnvoll:

1. Sind die Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen, die bisher verlangt wurden, schon vollständig umgesetzt worden?  
Welche sind noch zu erledigen?
2. Wie verläuft die Kontrolle über die Durchführung? Sind hierbei Fachleute (z.B. Naturschutzbeauftragten und Naturschutzwarte) eingebunden?  
Wie sind die Ergebnisse der Kontrollen?
3. Was passiert bei falsch oder gar nicht umgesetzten Maßnahmen?
4. Wie könnte aus Sicht der Verwaltung der Umsetzungsprozess - beginnend bei der Planung, Umsetzung und deren Kontrolle - sowie der Pflege und deren Kontrolle verbessert werden?

## **2. Beitritt beim „Netzwerk Blühender Bodensee“ und Umsetzung geeigneter Maßnahmen**



Die Bodensee-Stiftung startete im Frühjahr 2009 das „Netzwerk Blühender Bodensee“. mit dem erklärten Ziel, dass dauerhaft spürbar mehr Blühflächen und Lebensräume für Blüten besuchende Insekten in der Bodenseeregion entstehen. Projektleiter ist Patrick Trötschler von der Bodensee-Stiftung.

Blüten besuchende Insekten wie Bienen, Wildbienen, Schmetterlinge oder Laufkäfer sind wichtige Indikatoren für den Zustand einer Landschaft.

Die Situation für Blüten besuchende Insekten, insbesondere Bienen und Wildbienen, spitzt sich leider auch in der Bodenseeregion immer weiter zu. Zu schaffen macht den Bienen vor allem das sog. Sommerloch - die große Trachtlücke zwischen Juni und Oktober. Hier ist die Nektar- und v.a. die Pollenversorgung in den letzten Jahren immer schlechter geworden.

Imker beklagen immer weniger blühende Ackerrandstreifen und Wiesen und viel zu wenig bienenfreundliche Mahdzeitpunkte, Zwischenfrüchte und Untersaaten.

Der starke Rückgang der Wildbienenarten und die hohen Bienenverluste in den letzten Jahren machen deutlich, dass die Landschaft – auch am Bodensee - aus dem Gleichgewicht geraten ist.



Daher muss man festhalten: **Unsere Kulturlandschaft muss nicht erhalten, sondern verbessert werden.**

Artenreiche Lebensräume werden immer mehr zurückgedrängt. Flächenverbrauch und intensive Landwirtschaft lassen den Pflanzen kaum mehr Platz und Zeit zum Blühen. Vor allem in den Sommermonaten bricht das Nahrungsangebot für Blütenbesucher regelrecht zusammen. Wo kann man im Sommer noch einen bunten Wiesenblumenstrauß pflücken?

## **Das Netzwerk Blühende Landschaft stellt sich folgenden Aufgaben:**

- Vorhandene Konzepte erfassen, die Honig- und Wildbienen sowie allen anderen nektar- und pollensuchenden Insekten wieder eine Lebensgrundlage schaffen
- In Zusammenarbeit mit Landwirten, Naturschützern, Beratern, Verbrauchern, Gärtnern, Imkern, Wissenschaftlern und Landschaftsplanern neue, insektenfreundliche Bewirtschaftungskonzepte entwickeln
- Modellprojekte initiieren und Fördergelder dafür akquirieren
- Den Dialog mit allen betroffenen Interessenverbänden zur breiten Umsetzung geeigneter Konzepte suchen
- Gespräche mit politischen Parteien und der Agrarverwaltung führen, um eine entsprechende Lenkung der landwirtschaftlichen Fördermittel zu erreichen
- Die breite Öffentlichkeit sensibilisieren
- Eine blühende Landschaft gestalten, in der Menschen und Tiere sich wieder wohlfühlen können

Eingefügt aus <http://www.bluehende-landschaft.de/>

Das Netzwerk bietet daher zielgruppenorientiert Exkursionen, Workshops und Erfahrungsaustausch, Fachveranstaltungen, Newsletter und vermittelt praktische Tipps und Beratung vor Ort.

Das Netzwerk Blühender Bodensee steht allen offen. Die Teilnahmeerklärung ist mit keinerlei finanziellen oder anderweitigen Verpflichtungen verbunden.

Mittlerweile zählt das Netzwerk 45 Mitglieder (Landkreise, Städte und Gemeinden, Landwirte, Erzeugergemeinschaften und Regionalmarken, Imker, Unternehmen und Naturschutzgruppen). Insektenfreundliche Maßnahmen auf über 230 Hektar sind eine positive Zwischenbilanz nach fünf Jahren.

Im Anhang finden Sie die aktuelle Liste der Mitglieder sowie die Teilnahme-Erklärung.

Infos:

<http://bodensee-stiftung.org/projekte/netzwerk-bl%C3%BChender-bodensee>

<http://bluehende-landschaft.de/nbl/nbl.regional/nbl.regional.2/index.html>